Illustrierter
Film-Kurier

DIE KELLNERIN ANNA

Die Kellnerin Anna

Ein Film von Wolf Neumeister und Ursula Bloy

Spielleitung: Dr. Peter Paul Brauer

Musik: Wolfgang Zeller / Kamera: Jan Roth / Architekten: Gustav Knauer, Arthur Schwarz / Produktionsleitung: Viktor von Struve / Aufnahmeleitung: Gustav Wehrand. Alfons Powolsik-Ronay / Regieassistent: Max Dickhaut / Kostümberaterin: Gerda Leopold / Ton: Dr. Erich Leistner / Schnitt: Alexandra Anatra / Fotograf: Georg Kügler

Darsteller

Anna Rottner, Kellnerin	Franziska Kinz
Ludwig Burgstaller	Otto Wernicke
Stefan, sein Sohn	Hermann Brix
Xaver Kirchmayr, Orgelbauer	Theodor Danegger
Veronika, seine Tochter	Elfriede Datzig
Gschwendtner	Gustav Waldau
Malwoda	Paul Dahlke
Styr, Bildhauer	Hans Olden
Marina	Winnie Markus
Franzi	Fritzi Eckemer
Professor Georgi	Walter Janssen
Fräulein Angerle	Martha Ziegler
Kellnerin Sophie	Vera Complojer

Ein Terra-Film

HERSTELLUNGSGRUPPE: VIKTOR VON STRUVE

Zwei starke Schicksalsmotive gehen durch diesen Film: Der Kampf eines jungen Musikers um die Freiheit seines künstlerischen Schaffens und die zu allen Opfern bereite Liebe einer Mutter. Das glückhafte Finale bringt zugleich die reichen musikalischen Elemente des Films zu schöner Entfaltung. Ludwig Burgstaller, der Inhaber der Granitwerke von Wasserburg am Inn, stemmt sich hartnäckig gegen die Absicht seines Adoptivsohnes Stefan, Musiker zu werden. Aber der junge Burgstaller, der oft im Hause des Orgelbaumeisters Kirchmayr zu finden ist, folgt seiner Freundin Veronika Kirchmayr nach Salzburg, wo sie das Konservatorium für Musik besucht. Er bekommt ein Stipendium und wird von dem Bildhauer Styr ins Quartier genommen. Mit beinahe mütterlicher Liebe nimmt sich Anna, die Kellnerin des Künstlerlokals „Zur Bahgeige", Stefans an. Sie überredet den Wirt, Stefan die etwas verworrene Buchführung des Lokals anzuvertrauen, damit er sich ein paar Mark verdiene, und sie fährt sogar nach Wasserburg, um Burgstaller zu bewegen, dem Sohn den Weg frei zu geben. Ihr Besuch bringt Burgstaller in Verwirrung. Hatte sie, die Mutter Stefans, nicht versprochen, ihr Geheimnis zu wahren? Anna verspricht es, aber sie erinnert Burgstaller auch an sein Gelöbnis, dem Kinde zu seinem Glück zu verhelfen. Als Marina, Styrs kokette Freundin, das Verhältnis Stefans zu Veronika gefährdet, macht Anna Stefan Vorwürfe wegen seines Umganges und wegen der nachlässigung seines Studiums, aber Stefan wehrt die Einmischung schroff ab. Anna erträgt stillschweigend, und sie nimmt auch alle Schuld auf sich, als Stefan in den Verdacht gerät, an der Kasse des Lokals vergriffen zu haben. Annas Unschuld wird erwiesen, der diebische Koch wird verhaftet, aber die Kellnerin verläßt Salzburg. Von der Größe ihres Opfers beeindruckt, söhnt sich Burgstaller mit Stefan aus und sagt ihm auch, daß Anna seine Mutter ist. Anna bleibt verschwunden. Erst während des Eröffnungskonzerts der neuen Tonhalle, das auch Stefans Erstlingswerk bringt und ihm den weiteren Weg ebnet, sieht er sie wieder, und ehe sie sich entfernen kann, ist er bei ihr. Zum ersten Male hört Anna aus dem Munde des Sohnes das Wort „Mutter"

Nr. K 3244 — Für den Inhalt verantwortlich: Georg Herzberg, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig